

REISEBERICHT – ISRAEL

Israel – beeindruckend, wunderschön, gastfreundlich, Bibel Live, Auf den Spuren von Jesus und gleichzeitig herausfordernd!



Israel Besichtigungs- und Informationsreise von Ramón Haag Geschäftsführer von der Liebenzeller Mission Freizeiten und Reisen GmbH vom 29.04.-04.05.2025

Ziel der Reise war, festzustellen, ob Gruppenreisen in dieses wunderbare Land wieder möglich sind.

Das Auswärtige Amt hatte die Reisewarnung teilweise zurückgenommen. Somit sind Reisen in viele Teile Israel wieder möglich geworden.

Die Anreise war über Tel Aviv. Der Flughafen ist gut zu erreichen und es hat alles gut funktioniert.

Jaffa und Tel Aviv

Jaffa ist ein historischer Stadtteil direkt neben Tel Aviv. Jaffa mit seinem Hafen war ein wichtiger Knotenpunkt für Handel und Transport, ... Deshalb ist Jaffa eine Stadt mit vielen Kulturen.



Aus Jaffa kommen die berühmten Jaffa-Orangen. Hier hängt als Symbol eine Orange, aus der ein Baum wächst.



An jeder Haustür ist ein Kästchen mit einer Schriftrolle drin. Das Kästchen nennt man „Mesusa“. Darin ist das Schema Israel – Höre Israel.

Das „**Schma Israel**“-Gebet ist eines der wichtigsten der Bibel. Es besteht aus drei Bibelabschnitten aus der Torah (5.Mo 6,5-9; 5.Mo 11,13-21 und 4.Mo 15,37-41). Im ersten lesen wir, dass Gott aufträgt (als Gebot!), dieses Gebet sehr ernst zu nehmen: „*Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen, und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.*“



In Jaffa flüchtete Jona vom Auftrag Gottes nach Ninive zu gehen und die Botschaft Gottes zu verkünden. Er stieg im Hafen auf ein Boot in die falsche Richtung. Das Boot geriet in einen Sturm und Jona hat sich über Board schmeißen lassen. Ein riesiger Fisch verschluckte ihn und brachte ihn zurück auf den richtigen Weg. Nachzulesen im Buch Jona.



In der Apostelgeschichte ist Petrus in Joppe. Das ist das heutige Jaffa.

Petrus wohnte in dem Haus, bei Simon dem Gerber am Meer Apg. 10,32

Petrus hat eine Erscheinung Apg. 10,9-16. Als er Hunger hat, wurde ein großes Leinentuch aus dem Himmel herabgelassen mit aller möglichen Tierarten. Vierbeiner, Kriechtiere und Vögel. Und eine Stimme sagte zu Petrus: „Steh auf, Petrus! Schlachte und iss!“. Petrus wollte nichts essen. Er hat noch nie etwas „Unreines“ gegessen. Und die Stimme forderte ihn erneut auf. „Denn was Gott rein gemacht hat, sollst du nicht unrein nennen“, sprach die Stimme erneut. Noch ein drittes Mal wurde Petrus aufgefordert und gleich danach wurde das Tuch wieder zum Himmel hinaufgezogen.

Für Petrus eine krasse Erscheinung. Als Jude, dem die Tora bekannt war und nach den Gesetzen er lebte, jetzt die Aufforderung der Freiheit im Essen. Für die Juden, die jetzt Jesus nachfolgten nicht einfach in diesem neuen Bund mit Gott zu leben.

Kornelius der Hauptmann lies Petrus rufen. Dieser nahm die Einladung an. Hier geht es um jüdische Vorschriften – Begegnungsverbot. Durch den Heiligen Geist, hat Gott Petrus gezeigt, keine Menschen zu meiden oder mit Vorurteilen zu verurteilen.

Petrus hat die Erkenntnis: „Jetzt begreife ich wirklich, dass Gott nicht auf die Person sieht!“ Apg, 10,34.



Eine Stadt mit Geschichte. Historie von Juden, Christen und Muslime. Aber auch verschiedener Herrscher wie die der Römer. Die Gassen sind sehr einladend den Ort und die Menschen kennenzulernen. Es befindet sich auch das Haus des

Petrus dort, in dem er von Gott gesagt bekommen hat, dass er alles Essen dürfe. Apg.

Und direkt angebaut die moderne Stadt Tel Aviv. Viele Hochhäuser, High-Tech-Unternehmen, eine Stadt vieler Start Up ´s, viele junge Menschen. Eine wachsende Stadt, eine Stadt für Studenten. Weltoffen und zukunftsorientiert.



Caesarea

Einst eine Hochburg der römischen Herrschaft. Hier kann man in die Geschichte intensiv eintauchen, wie die Herrschaft der Römer zur Zeit Jesu war. Alte Mauern, die viel erzählen, moderne Kinoszenen, die mit hineinnehmen in die Geschichte zwischen Macht, Verrat und Misträuen.

600 Jahre war Cäsarea die Hauptstadt in dieser römischen Provinz. Paulus war hier im Gefängnis im Keller. Paulus war römischer Bürger, deshalb war er hier vor Gericht.

Auch Pontius Pilatus kam von Cäsarea nach Jerusalem vor Jesus Tod zu seinem Gericht.



Megiddo (=Armageddon)

Har+Meggido = hebr. Hügel: Offenbarung soll hier geschehen, „Kämpfe der Mächte“

Wie wurden damals Städte gebaut, mit denen man sich verteidigen konnte. Natürlich waren diese Städte auf Berge gebaut, damit über die Sicht und Hoheit von oben die Gegner in Schacht gehalten werden konnten. Spannend war wie viele Schichten eine Solche Festung hatte. In Megiddo (Tel Megiddo) waren es mindestens 30 Schichten auf die immer wieder aufgebaut wurde. Wie konnte in einer solchen Stadt während der Belagerung die Versorgung gesichert werden? Unterirdisch ein Gang zu einer Quelle, die natürlich gut gesichert und von außen nicht zu erkennen war. Somit war das Wasser gesichert. Und in der Festungsanlage gab es riesige Lagerhäuser. Eine Meisterleistung.

Meggido war der zentrale Punkt. Es lag direkt auf dem Verbindungsweg von Ägypten nach Syrien.



Berg Karmel

Der Berg in der Jesrael-Ebene

Thema: Wahrer Gott – Gott ist Jahwe damit wird deutlich, die Bibel ist wahr.

Biblische Geschichte auf dem Berg
1. Könige 18 – hier geht es um Elia und die Baal-Priester. Wer ist mächtiger, der Gott der Bibel, der Gott der Israeliten, oder Baal der heidnische Regengott. Beide richteten einen Altar zur Opferung eines Stieres auf, aber es soll kein Feuer entzündet werden. Der Gott, der mit Feuer antwortet, ist somit der wahre Gott und soll anerkannt werden. Es geht das Feuer Jahwe´s an. Unser Gott ist allmächtig! Vom Berg sieht man in alle Richtungen und alle genannten Orte, die mit dem Berg Karmel in Zusammenhang stehen.



Nazareth

Nazareth ist die größte arabische Stadt in Israel. 70.000 Einwohner. Arabische Gastronomie und Märkte. Jesus ist in Nazareth aufgewachsen. Nazareth liegt in Galiläa und ist historisch nicht so bedeutend.



Deshalb gibt es auch kaum Spuren von Jesus aus der damaligen Zeit. Die Heiligen Stätten sind: Verkündigungsbasilika, Josefskirche, Marienbrunnen.

Im Nazareth Village ist das damalige Nazareth von Zeiten Jesu nachgestellt.

Von Nazareth aus beginnt der Jesus Trail bis hinunter zum See Genezareth. Der Weg ist ca. 60 km lang.



Nazareth: +400-500 m.ü.M.
See Genezareth: -200 m.
Totes Meer: -400 m.

See Genezareth



Hier kommen wir zu meinem absoluten Highlight. Der See Genezareth. Mich haben schon viele Jahre die Geschichten von Jesus rund um den See begeistert. Jetzt wurden sie aber lebendig. Meine Leidenschaft für Jesu Wirken rund um diesen See ist neu entfacht.



Ob auf dem Berg der Seligpreisungen, oder etwas unterhalb beim Brotvermehrungswunder. Ich stand hier und konnte mir richtig gut vorstellen, wie Jesus hier die Bergpredigt hielt oder wie er am Berg stand und über 5000



Menschen hörten ihm zu und als alle Hunger hatten, machte Jesus das Vermehrungswunder mit fünf Broten und zwei Fischen und alle wurden satt.

Auch unsere kurze Wanderung vom Berg runter zum See hat mich sehr begeistert. Das erste Mal in meinem Leben habe ich eine Senfpflanze gesehen und in der Hand gehabt. Die Körner, das kleinste unter allen Samenkörnern, kann man Essen. Sie schmecken nach Senf und leicht scharf. Und dann die Besinnung an das Gleichnis vom Senfkorn Mt. 13-31-32, oder wo Jesus unseren Glauben mit einem Senfkorn vergleicht. „Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr zu diesem Berg befehlen: Geh von hier nach dort! Und er wird dorthin gehen. Dann wird für euch nichts unmöglich sein.“ Mt. 17,20. Was für eine Zusage, besonders wenn man gerade ein solches Senfkorn in der Hand hält.

Der See Genezareth. Eine emotionale und leidenschaftliche Begegnung.



Hier führt natürlich auch der Jesus Trail und der Gospel Trail vorbei, bevor beide in Kapernaum enden.



Kapernaum

the Town of Jesus

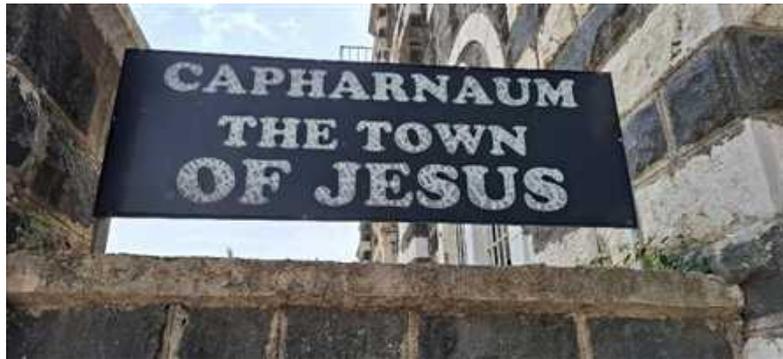
In Kapernaum war das Wunder des Gelähmten, der geheilt wurde. Mk 2,1-12
Freunde bringen den Gelähmten zu Jesus. Es war aber sehr voll. So stiegen sie auf das Dach, deckten es ab und ließen den Freund auf der Bäre in das Haus hinunter. Jesus heilte den Gelähmten und vergab ihm seine Sünden.

Der Hauptmann von Kapernaum, in Mt. 8,5-13. Die Tochter war krank – der Glaube an Jesus und seine Wunderwirkung war groß, dass erstaunte Jesus und so machte er die Tochter wieder gesund.

Die Synagoge wurde aus lokalem Stein gebaut. Dieser schwarze Stein, war günstig. Der See Genezareth spielte im AT keine große Rolle aber im NT wurde er zu einem sehr wichtigen Platz. Das wird auch heute noch deutlich.

Gebirge des Hermon / Golanhöhen

In diesem Gebiet des Hermon nahe der Grenze zum Libanon waren die Menschen 1,5 Jahre weg aus ihrem Gebiet und am See Genezareth oder im Landesinneren



untergebracht. Hotels wurden zu Familienwohnungen, Museen und andere öffentliche Räumlichkeiten wurden zu Schulzimmern. Ein Ausnahmezustand. Erst seit zwei Monaten konnten viele Menschen wieder zurückkehren. Das sah man der Region nicht an. Blumen blühten, die Geschäfte waren voll bestückt. Der Alltag konnte wieder gelebt werden.

Das Problem Israel mit dem Libanon ist, dass Syrien alles durchlässt. Libanon ist ein schwaches Land und wird vom Iran unterstützt / diktiert. Syrien mit dem ehemaligen Machthaber Assad versicherte keinen Streit mit Israel. Hier war es auch seit 73 Jahren ruhig. Aber Assad hat auch nichts unternommen, dass Waffen und andere Kriegsgegenstände durch das Land Syrien transportiert wurden. Jetzt mit der neuen syrischen Regierung ist die Entwicklung noch unklar.

Wir sind in das Hermongebirge gefahren. Hier geht es bis 2.800 Meter in die Höhe. Im Winter gibt es sogar Schnee. Das Gebirge besteht aus Kalkstein. Wasser sickert durch den Kalkstein, bei Regen oder der Schneeschmelze kommt es raus. Ströme entstehen und verbinden sich und werden zum Jordan.

Eine Wanderung von der Quelle zu einem Wasserfall ist möglich. Die Wanderung geht ca. 1-1,5 Stunden, ist sehr schön zwischen vielen Bäumen. Der Weg geht immer wieder am Wasser entlang. Wunderschöne Natur.



Die Golanhöhen sind das Grenzgebiet nach Syrien. Auf den Golanhöhen leben etwa 25.000 israelitische Siedler sowie 23.000 Drusen. Die Drusen sind eine Minderheit, die in Frieden und in Loyalität zur Regierung leben möchten, in dessen Land sie leben.

Wir sind auf 1165 Meter hochgefahren. Dort oben war es deutlich kälter. In dem Gebiet der Golanhöhen werden viele Äpfel angepflanzt. Israel hat die Gebiete des Golans entwickelt und Landwirtschaft eingeführt. Auf syrischer Seite wird mit dem Gebiet wenig gemacht.

Jordan Taufstelle

Hier am Jordan, wo dieser den See Genezareth verlässt, werden heute noch viel Menschen getauft.

Die Taufstelle von Jesus, die historische ist wahrscheinlich woanders. Es gibt noch eine historische Taufstelle gegenüber von Jericho, die konnten wir aber nicht besichtigen, da sie geschlossen war.

Wüste

Fahrt durch die Wüste. Hier erinnerten wir uns an die Versuchung von Jesus Mt. 4,1-11. 40 Tage in der Wüste, dann versuchte ihn der Teufel in dem Gebiet gegenüber von Jordanien.

Danach kamen wir an der Stelle vorbei, wo die Qumran-Rollen gefunden wurden. Verschiedene Schriften auf Pergament und Papyrus. Mindestens 2000 Jahre alte Schriftrollen. Große Schätze Israels waren dabei und auch biblische Überlieferungen.



Totes Meer

Besonders schön war auch das Baden im Toten Meer.

Großartige Erfahrung. Einfach hinlegen und genießen. Und eine Heilwirkung soll der Salzgehalt auch noch haben.



Jerusalem



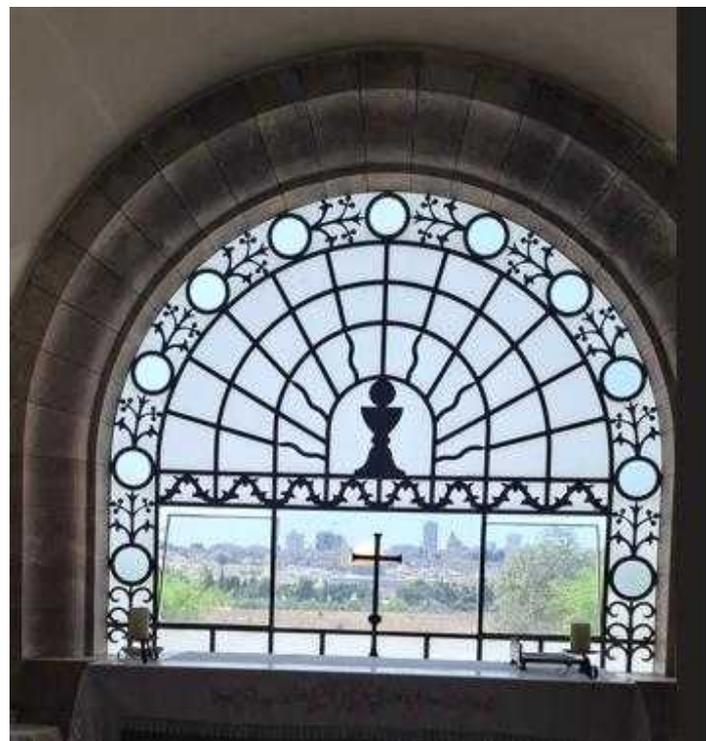
Was für eine beeindruckende Stadt. Diese Stadt ist für Juden, Christen und Muslime gleichermaßen von großer Bedeutung. Für Juden ist Jerusalem die Hauptstadt König Davids und der Ort des Tempels, sowie ein Ort messianischer Hoffnung. Für Christen ist Jerusalem der Ort von Jesu Leben, Leiden, Kreuzigung und Auferstehung. Muslime glauben, dass Mohammed von Jerusalem aus in den Himmel aufgestiegen ist. Einerseits wird es geschafft in dieser Stadt friedlich zwischen den Religionen zu leben, andererseits, wenn ich genauer hinsehe, gelingt ein Miteinander zwischen den Religionen nicht. Wichtig an dieser Stelle ist, dass es meine Wahrnehmung und meine Meinung ist und keine Verurteilung für jemanden.





Der Tempelberg. Für die Juden ist der Tempelberg die heiligste Stätte. Er ist der Ort, an dem einst der erste und zweite Tempel stand, und nach jüdischer Tradition auch der dritte Tempel errichtet wird. Aus diesem Grund ist er ein zentraler Ort für jüdische Gebete und Rituale. Für uns Christen ist der Tempel als Schauplatz von Ereignissen aus dem Leben Jesu wichtig. Die Versuchung Jesus durch den Teufel auf der Zinne des Tempels, die letzten Tage von Jesus spielen im Umfeld des Tempels. Allerdings ist die Grabeskirche oder das Gartengrab für uns Christen bedeutsamer. Und meiner Meinung nach ist der gesamte Weg vom Ölberg über die Kirche „Dominus Fleuit (Jesus weint über Jerusalem),

dann zum Garten Gethsemane hin zur Grabeskirche bedeutsam. Es war für mich beeindruckend, bewegend und auch traurig, dieser Weg. Einerseits habe ich das große Geschenk Jesu für uns und mich als Menschen neu erfahren und spüren dürfen. Jesus hat die Welt gerettet. Er hat mich mit Gott versöhnt. Er hat gelitten, damit ich leben kann. Er schenkt Liebe und Frieden. Ein besonderer Moment war im Garten Gethsemane mehrere alte Olivenbäume, bei denen der



Stamm zum Teil Totholz hatte, manchmal auch durch Brandspuren gekennzeichnet war und trotzdem aus diesem Baum mehrere neue Triebe



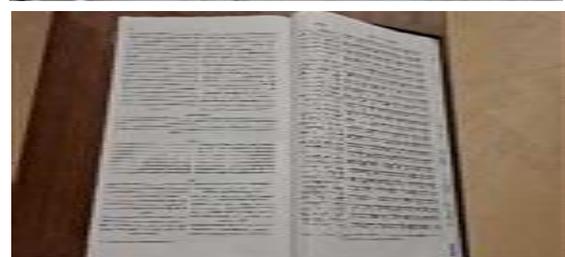
gewachsen sind. Wie im Propheten Jesaja 11 steht geschrieben: „Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Spross hervor.“ Und andererseits diese traurige Wahrheit des Gegeneinanders der Menschen. Jesus weint über Jerusalem: In Lukas 19:41-46 wird berichtet, dass

Jesus über Jerusalem weinte, weil die Stadt die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannt hatte und somit nicht den Frieden fand (Vers 42 „Wenn doch auch du heute erkannt hättest, was dir Frieden bringt!“, der ihr hätte zuteilwerden können. Er sah voraus, dass Jerusalem von Feinden belagert und zerstört werden würde. Und das war auch mein Empfinden, es gibt keinen Frieden, sondern Hass und Unterdrückung beherrschen unsere Zeit. Der Tempelberg wird von den Muslimen beherrscht. Es gibt strenge Kontrollen, es ist nicht erlaubt Bibel oder Kreuz (Kette) dabei zu haben. Besonders der Umgang mit den Juden, die sehr abwertend behandelt werden ist auffallend. Für mich war der Besuch des Tempelberges eher traurig. Ich spürte Hass. Ich wünschte, es wäre ein Ort des Friedens.

Klagemauer: Die Klagemauer, auch bekannt als



Westmauer, ist ein Überrest der Umfassungsmauer des zerstörten Herodäischen Tempels in Jerusalem und gilt als heiligste Stätte des Judentums. Obwohl sie nicht als Eckstein im wörtlichen Sinne gilt, ist sie doch ein zentraler Bestandteil des jüdischen Glaubens und wird von Gläubigen als Ort des Gebets und der Trauer verehrt. Die Klagemauer ist ein Überrest der Umfassungsmauer des Zweiten Tempels, der im Jahr 70 n. Chr. von den Römern zerstört wurde. Für Juden ist sie ein Ort der Erinnerung

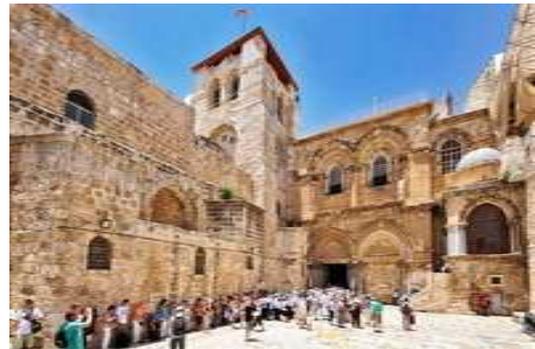




an den Tempel und ein Ort, an dem sie ihre Sorgen, Bitten und Hoffnungen auf Zetteln in die Mauer stecken. Der Begriff "Eckstein" wird oft metaphorisch verwendet, um etwas zu beschreiben, das von grundlegender Bedeutung oder essentiell ist. In diesem Sinne kann die Klagemauer als ein "Eckstein" des jüdischen Glaubens und der jüdischen Identität betrachtet werden. Sie ist ein Ort, der die Verbindung zwischen den Gläubigen und ihrer Geschichte, ihrem Glauben und ihrer Hoffnung auf die Zukunft symbolisiert. Wir konnten hier gemeinsam mit den Juden beten. Hierbei waren die Männer und Frauen im Bereich der Klagemauer getrennt. Es war für mich beeindruckend mit Juden gemeinsam an diesem Ort zu beten. Für mich ein heiliger Moment und wurde dadurch zum heiligen Ort. Ein Ort des Friedens und Miteinanders.



Besichtigung **Grabeskirche** und **Gartengrab**. Beides Orte, die wichtig sind im Gebet und im Gedenken an Tod und Auferstehung von Jesus Christus. Beide Orte bieten unterschiedliche Perspektiven auf die letzten Stunden. Für mich geht es nicht um die endgültige Erkenntnis, wo Jesu Tod stattgefunden hat, sondern an die Erinnerung, dass er durch Tod und Auferstehung gerettet hat. Diese Erinnerung wird an beiden Orten möglich.



Via Dolorosa: Die Via Dolorosa ist ein Weg in der Altstadt von Jerusalem, der als Kreuzweg Jesu von seiner Verurteilung bis zur Kreuzigung nachgeahmt wird. Es ist eine bedeutende Pilgerroute. Es war beeindruckend die 15 Stationen und dabei die Altstadt von Jerusalem wahrzunehmen.



Kurios und doch zum Schmunzeln: Ein **Wiener Kaffeehaus** im arabischen Viertel von Jerusalem. Das Austrian Hospize. Ein österreichisches Pilger-Hospiz mit Wiener Kaffeehaus und Österreichischer Küche.





Mitten in der Altstadt von Jerusalem ein Stück Österreich. Für ein paar Schekel hatten wir von der Dachterrasse einen schönen Ausblick.

Hängebrücke über dem Hinnomtal. Die Brücke wurde am 30. Juli 2023 eröffnet und bietet eine spektakuläre Aussicht auf die Stadt und die umliegende Natur.

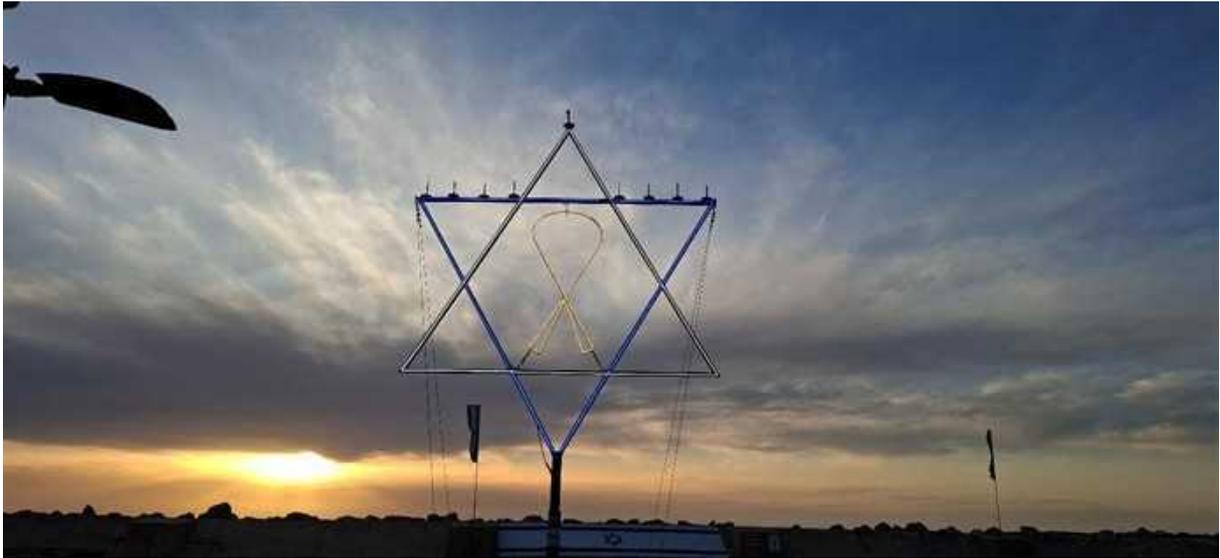


Jerusalem ein besonderer Gottesort, der sich zwar im „Waffenstillstand“ befindet, aber keine wahren Frieden erlebt. Aber Gott wird alles ändern, so wird uns das in der Offenbarung 21 beschrieben.

„Und ich sah die heilige Stadt: das neue Jerusalem.“ ... „Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird kein Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen.“ Diese und weitere Zusagen machen Mut, denn Gott ist lebendig, das wurde nochmals in diesen Israel-Tagen deutlich.



Lagebericht zu Israel



Hotels

Die Hotels waren alle in einem sehr guten Zustand. In einigen Hotels waren während der Kriegszeiten Israelis untergebracht. In den Gemeinschaftsflächen (in einem Hotel nebenan im Museum) wurden die Kinder unterrichtet. Dadurch konnten die Hotels, die Mitarbeiter halten, hatten genügend Arbeit und konnten sie auch bezahlen. Das war für den Tourismus sehr wichtig. Ein Hotel hat auch die Zeit genutzt und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Der Zustand, die Mitarbeiter und die Verpflegung waren in allen Unterkünften richtig gut. Die



Menschen in der Hotel- und Gastronomiebranche sind vorbereitet für einen anlaufenden Tourismus.

Alle Hotels hatten die Möglichkeit eines Schutzraumes oder das „Beton-Treppenhaus“ war der geschützte Raum.

Reiseleitung

Die Reiseleiter hat es in der Kriegszeit besonders intensiv getroffen. Die meisten der Reiseleiter sind selbstständig. Keine Aufträge, weil keine Reisen möglich waren. Trotzdem sind viele diesem Berufsfeld erhalten geblieben. Das ist pure Leidenschaft für ein wunderbares Land und für den



Tourismus. Die Reiseleiter sind motiviert und freuen sich darauf wieder Gruppen durch Israel führen zu können.



Sicherheit

Ich habe mich vor Ort sicher gefühlt. Alle Hotels waren auf Touristen vorbereitet. In den Straßen und Städten vermittelte eine hohe Militärpräsenz Sicherheit. Für mich persönlich war die Militärpräsenz zweigeteilt. Einerseits hat sie Sicherheit auf den Straßen und in allen Gebieten erzeugt - besonders auch in Jerusalem wird dadurch ein Frieden auf den Straßen ermöglicht -, andererseits muss man damit klarkommen, dass 18-jährige junge Frauen oder Männer mit den Schießgewehren auf den Straßen für Sicherheit sorgen. Meine älteste Tochter ist 17 Jahre alt, da war es emotional nicht immer einfach sich zu überlegen, dass Mädchen, die ein Jahr älter sind im Militärdienst stehen. In Israel müssen Männer drei Jahre und Frauen zwei Jahre Wehrdienst leisten.

Für Raketenalarme standen ausreichend Schutzräume zur Verfügung. Ich habe einen Alarm miterlebt. Morgens um 6.30 Uhr war der Alarm im Hotel und auf den Straßen überall zu hören. Es gab eine Durchsage vom Hotel, dass alle sich in den Schutzbereich des Treppenhauses begeben sollen, dass die Türen zum Hotel geschlossen gelassen werden und wir für 10 Minuten bis nach dem Alarm dort warten sollen. So haben wir es gemacht, viele waren nicht dabei, einige sind in ihren Zimmern geblieben. Der Alarm hat aufgehört, es war nichts passiert, sodass wir nach 10 Minuten wieder in das Zimmer gegangen sind.

Später nach meinem Aufenthalt, während der Iran-Angriffe, waren es deutlich mehr Alarme. Wir haben von befreundeten Menschen in Israel gehört, dass teilweise mehrere male am Tag die Sirenen losgingen und sie für mehrere Stunden in den Schutzräumen ausharren mussten.

Lage

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht zwischen Israel und dem Iran ein Waffenstillstand. Die regionalen Spannungen halten jedoch an. Wir beobachten die Lage aufmerksam und stehen in regelmäßigen Kontakt mit unseren Partnern vor Ort.

Wir haben die Sicherheitswarnungen des auswärtigen Amtes im Blick und werden uns an die Bestimmungen halten. Zum jetzigen Zeitpunkt besteht wieder eine Teilreisewarnung für einige Gebiete in Israel.

Persönliches Statement

Geistlich

Israel, das Land der Bibel. Das ist jedem sicherlich bewusst. Ich konnte viel darüber lesen und hören. Aber wie ist es live das Land zu betreten, das dem auserwählten Volk Gottes verheißten war, auf dem Jesus selbst gelaufen ist, gepredigt hat, Wunder tat, um den Menschen zu begegnen? Es ist viel mehr als ich mir vorher je vorstellen konnte. Eine Begegnung mit dem Evangelium die lebendig wird. Ob auf dem Berg Karmel oder auf dem Berg der Seligpreisungen. Geschichten werden lebendig und die Zusammenhänge können besser verstanden werden. Eine sehr intensive Zeit. Ich konnte mir alles viel besser vorstellen, ich habe vor dem inneren Auge gesehen, wie Jesus gepredigt hat aber auch wie er mit fünf Broten und zwei Fischen die 5.000 Menschen satt machte. Als ich das Senfkorn in der Hand hatte, spürte ich das Gleichnis in dem Jesus das Himmelreich mit dem kleinsten aller Körner vergleicht und mit wurde der Vers aus Matthäus 17 wichtig: „Wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr diesem Berg befahlen: Geh von hier nach dort! – Und er wird dorthin gehen. Dann wird für euch nichts unmöglich sein.“ Unser Glaube muss nicht groß sein, sondern wir sollen an einen großen Gott glauben, so hat es Hudson Tayler mal beschrieben. In diesen Erlebnissen erfährt man neu und spürt, Gott ist lebendig. Er spricht durch seinen heiligen Geist in dir.

Herausforderung

Die Lage ist angespannt und schwierig. Israel wird immer noch von einigen Staaten der arabischen und islamischen Welt nicht anerkannt. Einige dieser Länder erkennen auch das Existenzrecht Israels nicht an.

Einige islamische Länder und Völkergruppen wollen Israel auslöschen. Dieser Hass und Kriegsgedanke steht gegen jeden Friedensgedanken in den Religionen. Dadurch ist Israel immer wieder unter Bedrängnis und muss ständig zur



Verteidigung bereit sein. Die Geiseln sind noch in der Gewalt der Hamas und ein Waffenstillstand steht dadurch nicht in Aussicht.

Wir werden die politische Lage nicht lösen können. Wichtig ist, dass wir im Gebet hinter Israel stehen, hinter den Menschen, hinter dem auserwählten Volk, hinter den Leidenden. Gott kann als Einziger Frieden schenken. Shalom wird oft als Grußformel verwendet, geht aber viel tiefer. Es ist der wahre Frieden zwischen Menschen und zwischen dem Menschen und Gott. Lasst uns für Shalom in/für Israel beten.

Ergebnis

Wir möchten in dieser herausfordernden Zeit ein Zeichen der Hoffnung für die Menschen in diesem Land setzen. Daher planen wir für das Frühjahr 2026 zwei Israel-Gruppenreisen, auch wenn die Lage derzeit noch volatil ist und ggf. mit Änderungen im Reiseverlauf oder bei den Flügen gerechnet werden muss.

Im Katalog und im Internet (www.freizeiten-reisen.de) finden Sie die Ausschreibungen für unsere geplanten Reisen. Kommen Sie mit zum „Abenteuer Israel“! Freuen Sie sich auf Entdeckungen, Begegnungen und neues Wachstum im Glauben.

Ramón Haag, Geschäftsführer, Bericht Israel Juli 2025

Letzte Impressionen











